

Kreuzen; auf den beiden unteren Eckfeldern schön stilisierte heraldische Adler; alle übrigen mit Figuren (12 Felder Geschichte Christi, 24 Felder Apostel und deren Martyrium, 12 Felder Propheten) in mit Kassetten besetzten Rundbogen auf Säulen mit Verschlingung in der Schaftmitte. Die Rahmen mit Knöpfen besetzt, die Schlagleisten reich mit eingelegten Ornamenten verziert. Die Gesichter etc. aus Schmelz.

4. Tür der Klosterkirche San Michele, Monte S. Angelo in Apulien, nach Inschrift 1076 in Byzanz gegossen (Abb. 31,1) zweiflügelig, ca. 3,15 m hoch, 2 m breit. 4×6 Felder mit reichen Darstellungen aus der Geschichte des Erzengels Michael und anderer Engel; ein Feld mit Inschrift; außerdem auf den Rahmen über der untersten Felderreihe 2 Inschriften, davon die linke: Rogo et adjuro rectores sancti angeli Micha(elis), ut semel in anno detergere faciatis has portas, sicuti nos nunc ostendere fecimus, ut sint semper lucide et clare. Rundknöpfe auf den Rahmen und auf den Leisten.

5. Tür von San Salvatore in Atrani (Grufkirche der Herzöge von Amalfi), nach Inschrift 1087; 4×6 Felder, aber nur 2 trennende Leisten in Mitte der Flügel, diese als Säulchen mit Basen und Kapitellen behandelt und mit je 3 Verschlingungen. Wie in Amalfi die 4 innersten Felder mit Figuren (Christus, Maria, Sebastian, Pantaleon), aber diese ohne Architekturumrahmung; Gesichter und Hände (Silber) fehlen, sonstige Zeichnung rot. Die übrigen Felder aufgelegte Kreuze, jedes durch 4 Nägel befestigt.

Nahe mit den vorstehenden verwandt sind:

6. Haupttür der Kathedrale von Salerno (1084 geweiht); nach Inschrift Geschenk des Salernitaners Butromile, byzantinischen Protosebastos, und seiner Gemahlin; 6×9 Felder (44:28,3 cm), alle mit Kreuzen bis auf 2 Felder der 5. und die 6 Felder der 6. Querreihe von oben, von denen 6 Figuren, 1 eine Inschrift und 1 den Lebensbrunnen mit Pinienzapfen und kunstvoller Überdachung, mit Adlern und Greifen in reichem Ornamentrand zeigen; unter der Figurenreihe 4 Löwenköpfe von wildem, medusenhaftem Ausdruck. Die senkrechten Teilungen durch abwechselnd nach rechts und links gedrehte Taustäbe gebildet.

7—9. Türen von San Marco, Venedig. Die im rechten Nebeneingang von der Vorhalle zum Schiff (Abb. 32), ist nach der Überlieferung von Kaiser Alexis Comnenus 1085 der Markuskirche geschenkt; ca. 3,10 m hoch und 1,70 m breit; reicher als die vorgenannten verziert und ehemals ganz vergoldet; 4×7 Felder (34,5:25 cm) mit 3 gewundener Rundstäben als Schlagleisten; die Rahmen mit größeren, die Rundstäbe mit kleineren Knöpfen besetzt; die Rahmen zwischen den Knöpfen mit zierlichem Ornament (Rot und Silber) eingelegt, ebenso die Felder der untersten Reihe. Die oberen 24 Felder zeigen 22 Figuren in stark überhöhtem Halbkreisbogen mit doppelten Säulen und 2 griechische Kreuze (während sonst überall lateinische Kreuze sind). 6 Löwenköpfe mit Ringen.



Abb. 32. Feld der Bronzetür von San Marco, Venedig.
(Nach Erard, a. a. O.)

Nach dieser ist die Tür im Haupteingang zum Schiff angeblich in Venedig selbst 1112 weniger sorgfältig ausgeführt. Sie besteht aus 6×8 Feldern, von denen 36 Figuren, die der obersten Reihe aufgelegte Kreuze tragen, die der untersten dagegen je 4 spitzovale Buckel, x-förmig um einen mittleren Rundbuckel gestellt, in sehr grober und roher Ausführung, die zum übrigen gar nicht paßt. 5 gewundene Stäbe als Schlagleisten. Auffällig ist, daß die Tür, wie die kleinere auch, nicht ganz in die Öffnung paßt, vielmehr ringsum Teile der Felder vom Gewände verdeckt werden. Demnach erscheint die Vermutung nicht ausgeschlossen, daß auch diese Tür (ein Beutestück?) aus Byzanz ist.

Die Tür im linken Nebeneingange hat ebenfalls ganz byzantisches Gepräge. Jeder Flügel hat übereinander 4 annähernd quadratische Felder mit breiter, mit breiten Scheiben besetzter glatter Umrahmung, und Schlagleiste aus gewundenen Stäben. Auf den Feldern sind aus gedrehten Stäben zwei Rundbogenstellungen nebeneinander gebildet, in denen aufgelegte, reich verzierte Kreuze stehen, die aus plastisch hervortretenden Krügen herauswachsen. Als Ringhalter dienen Hände statt der Löwenköpfe.

10. Tür der Klosterkirche S. Clemente in Casauria am Pescara (Zeichnung bei